

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „beisitzlichen Beilage“ vierteljährlich 1 Mt. 50 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Spaltenzeile 10 Pfg. Geringster Inseratbetrag 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Herr Bleichereibesitzer Ernst Julius Richter zu Ober-Neulirch, L. S., beabsichtigt, die von ihm in dem unter Nr. 158 des Brandversicherungs-Catasters Nr. 1673 b des Flurbuchs für Ober-Neulirch gelegenen Grundstücke betriebene chemische Garnbleicherei zu erweitern und zu diesem Behufe ein Bleichhaus zu erbauen.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, so weit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Bautzen, den 14. April 1882.

Die Königl. Amtshauptmannschaft von Salza.

Steglich.

Freitag, den 21. d. M., von 9 Uhr Vormittags an,

soll auf dem ehemalige Thunig'schen Waldgrundstück am Butterberge eine Parthie Stämme und Stangen (Baun-, Vermach- und Niststangen), sowie einige Klöße meistbietend verkauft werden und wollen sich Ersteherlustige zur gedachten Zeit auf dem Holzschlage einfinden.

Stadtrath Bischofswerda, am 13. April 1882.

Sin.

Bei einer am 4. dieses Monats hier verhafteten Frauensperson sind alte mit Spigen besetzte Kinderhemdchen, von denen das eine mit E. R. gezeichnet ist, sowie eine blaue, gedruckte Kayschürze, welche Gegenstände sie in hiesiger Stadt von 2 unbekanntem Frauen geschenkt erhalten haben will, vorgefunden worden.

Zu vergl. die Bekanntmachung in Nr. 29, Jahrgang 1882, dieses Blattes.

Jedermann, welcher hierüber Auskunft geben kann, wird ersucht, sich schleunigst beim Unterzeichneten zu melden.

Bischofswerda, am 15. April 1882.

Der Königl. Amtsanwalt Romundt, Adv.

Fortbildungsschule.

Die Anmeldung zur Fortbildungsschule ist

Donnerstag, den 20. April, Nachm. zwischen 3 und 4 Uhr,

unter Vorlegung des Schulentlassungszeugnisses in der Schulerpedition zu bewirken.

Am darauffolgenden Sonntag früh 11 Uhr haben sich sämtliche Fortbildungsschüler behufs Einordnung in die Classen ruhig und gefittet im Schulsaal zu versammeln.

Bischofswerda, den 19. April 1882.

Dr. G. Henze.

Politische Weltschau.

Der „stillen Woche“ vor dem Osterfeste folgte eine eben solche „stille Woche“ nach demselben, denn sowohl in der inneren wie in der äußeren Politik war während der letztvergangenen Tage ein Stadium vollkommener Ebbe eingetreten. Besondere hervorzuhelende Ereignisse passirten in keinem einzigen Lande. Solche Zeit ist für die Mythenbildung am allergünstigsten. Die verehrten Leser verlangen alle Tage etwas Neues; wofür bezahlen sie denn ihr Blatt? In Ermangelung geeigneter Thatsachen sehen sich deshalb die Presseorgane sehr oft auf die Hirngespinnste feinerer Reporter angewiesen. Man darf sich daher nicht wundern, daß gegenwärtig wieder einmal ein Gerücht die Kunde durch die Blätter macht, welches eine höchst fragwürdige Natur verräth und wie ein tanzenber Irrewisch dazu bestimmt zu sein scheint, leichtgläubige Seelen zu foppen: wir meinen die Kunde von einem angeblich zum Abschluß gelangten Bündnisse Deutschlands mit Schweden. Wie es scheint, hat diese Nachricht ihren Ursprung in einem schwedischen Blatte, welches den deutschen Interessen nicht sonderlich zugethan zu sein pflegt. Später ist sie dann in die französische Presse und von dort in die deutsche übergegangen, von welcher letzterer ihr jedoch nur wenig Ernst beigegeben wird. Auch wir nehmen nur vorübergehend Notiz von diesem Märchen. — Was die innere Politik des deutschen Reiches betrifft, so ist die am 12. April erfolgte Wiederaufnahme der Bundesrathssitzungen das einzig hervorzuhelende Ereigniß. Gleich bei der Eröffnung wurden die Gesetzentwürfe über die Unfall- und Kranken-Versicherung für Arbeiter, die Abänderung der Gewerbeordnung und das Tabakmonopol den Ausschüssen zur Berathung überwiesen. Die Verhandlungen im Reichstage sind bis dahin noch nicht begonnen, doch ist die Minister

der Bundesstaaten teilnehmen, sollten Sonntag, den 16. April, oder, nach einer anderen Angabe, Montag, den 17. d. M., beginnen. Man hofft, daß diese Beratungen im Laufe des gegenwärtigen Monats soweit gefördert werden, daß die Einberufung des Reichstages noch in den letzten Tagen des April erfolgen kann. Mitbin geben wir also einer jedenfalls unerquicklichen und durch das theilweise Zusammenfallen von Reichstag und preussischen Landtag erschwerten parlamentarischen Saison entgegen. Da ist es denn dringend zu wünschen, daß sich die bevorstehende Reichstagsession wenigstens auf das Allerwichtigste und Unerläßlichste beschränkt und nicht außer dem Tabakmonopol und der Arbeiter-Unfallversicherung noch andere große Gesetzentwürfe jetzt an den Reichstag gebracht werden. Ohne allen Zweifel wird auch der Reichscanzler Fürst Bismarck einen ganz hervorragenden Antheil an der Leitung der Geschäfte nehmen und demnächst aus Friedrichsruh nach Berlin zurückkehren, um an den Ministerconferenzen des Bundesrathes und den bedeutamen Sitzungen des Reichstages theilzunehmen. Alles in Allem gerechnet, ist aber vorauszusetzen, daß sich wohl im Bundesrath, aber nicht im Reichstage eine Mehrheit für das Tabakmonopol finden wird, ja es dürfte kaum ein Viertel der Reichstagsabgeordneten für das Monopol stimmen, denn die Liberalen, wie die Centrumpartei lassen wiederholt in ihren Organen erklären, daß sie nicht für das Monopol stimmen können und ihre Gründe dagegen im Reichstage noch besonders darzulegen gedenken. Wie unter diesen Umständen der Firchenpolitische Compromiß perfect werden soll, ist auch nicht abzusehen, da neuerdings die Regierungspresse erklärt, die Regierung habe ihre Zustimmung noch nicht zu demselben ertheilt, auch seien weder die Regierung, noch die Conservativen so naiv, um sich über die künftige Haltung der Centrumpartei zu täuschen. Unsere innere Politik befindet sich daher offenbar an

einem Punkte oder vielleicht auch in einer Sackgasse, aus welcher sie ohne eine scharfe Crisis mit nachhaltigen Wandlungen wohl nicht herauszubringen ist. Mit dem am 15. April erfolgten Wiederauftritt der österreichisch-ungarischen Delegation ist die Entscheidung für die verschiedenen Angelegenheiten der occupirten Provinzen wie auch der Crivodie nahe gerückt. Die Regierung wird von den Delegationen einen abermaligen außerordentlichen Credit, wie man sagt in der Höhe von 25-30 Millionen Gulden, fordern, welcher hauptsächlich zur Anlage von großartigen Befestigungswerken in der Herzegowina und der Crivodie verwendet werden soll. Die Delegationen sollen aber entschlossen sein, den Credit nicht eher zu bewilligen, als bis die Regierung sich bestimmt darüber geäußert hat, in welcher Weise das fernere Verhältnis Bosniens und der Herzegowina zur österreichischen Monarchie geregelt werden soll. Denn so lange dem Sultan noch die Oberhoheit über diese Länder zufließt, wäre es unklug, große Summen für Befestigungen und ähnliche Zwecke in jenen Provinzen auszugeben. — In Wien fand am 12. April die Trauung des Prinzen Arnulf von Baiern und der Prinzessin Therese Liechtenstein in Gegenwart des kaiserlichen Paares, der Erzherzöge und Erzherzoginnen, sowie zahlreicher hoher Gäste statt.

Der Fürst von Montenegro giebt der österreichischen Regierung bei jeder Gelegenheit Beweis seiner freundschaftlichen und loyalen Haltung. Als er kürzlich die Insurgentenführer Subotić und Cerovic empfing, theilte ihm dieselben die Bedingungen mit, unter denen sie sich unterwerfen würden. Sie forderten allgemeine Amnestie, Aufhebung der in der Woche consistirten Waffenstillstandes, die förmliche Ausrückung von Truppen und die vollständige Befreiung von den Steuern. Dem Fürst soll diese Forderung nicht gefallen sein.

für Oesterreich unannehmbar bezeichnet haben, so daß die Insurgenten vielleicht doch seinen Rathschlägen Gehör geben und sich Oesterreich bedingungslos unterwerfen.

Italien und Frankreich können wir in gegenwärtiger Wochenschau sogleich übergehen, da nichts von Belang aus diesen Ländern zu verzeichnen ist.

Alle englischen Nachrichten stimmen darin überein, daß die irischen Zustände mit jedem Tage unerträglich werden. So wird u. A. bekannt, daß die Caffee der Landliga neuerlich wiederum 20,000 Pfund St. aus Amerika zugesandt erhielt, und daß die gegen die Pachtzahlung gerichtete Bewegung immer mehr Anhänger gewinnt, ja sogar die schottischen Hochlande zu ergreifen begonnen habe.

Die groß der Fanatismus leidenschaftlicher Verehrung für die Vorkämpfer der irischen Landagitator im Volk ist, mag die Thatfache lehren, daß in Limerick, Londonderry, Droghada, Waterford, Cork und anderen irischen Städten die Freilassung Parnell's durch Freudenfeuer, Illuminationen, Fackelzüge und andere Kundgebungen gefeiert wurde. Die Conservativen unterlassen nichts, um aus der ählichen Position, in welche die Regierung durch ihre unglückliche irische Politik sich versetzt hat, für ihre eigenen Parteizwecke Nutzen zu ziehen. So hielt bei einem anlässlich der Einweihung des neuen conservativen Klubs in London stattgehabten Bankett der Marquis von Salisbury wiederum eine Rede, in welcher er sich gegen die Schwäche und den Wankelmuth der Regierung wandte, welcher der Bewegung in Irland successtive Concession gemacht habe. Die Landbill werde niemals zu einer Beruhigung des Landes führen; das einzige Mittel, den Frieden und die Zufriedenheit in Irland wieder herzustellen, sei eine Erleichterung des Ankaufs der Farmen durch die Pächter, welche, wenn sie Eigenthümer würden, gleichzeitig Berechtigter der Ordnung und der mit dem Besizthum verbundenen Rechte werden würden. Wie englische Blätter behaupten, soll dieser Gedanke sogleich nach dem Wiederbeginn der Parlamentsberatungen in Form eines Antrages von Seiten der conservativen Partei zur Discussion und Beschlußfassung gebracht werden. Schon jetzt macht sich in der Oeffentlichkeit eine demselben günstige Stimmung bemerkbar. Uebrigens hatte die Regierung auch noch in letzter Zeit einen lebhaften Despeschenwechsel mit Nordamerika, der dadurch veranlaßt wurde, daß mehrere in England weilende amerikanische Bürger wegen Verdachts der Theilnahme an der irischen Bewegung verhaftet worden waren. Außer dem reclamirte die Unionsregierung einzelne Amerikaner, welche wegen in England begangener gemeiner Verbrechen ebenfalls verhaftet worden waren und verlangte deren Auslieferung, um sie nach amerikanischen Gesetzen abzuurtheilen, d. h. schließlich laufen zu lassen. Dieser Forderung hat sich die englische Regierung bis jetzt widersetzt, dagegen ist der amerikanische Bürger White, welcher wegen des Verdachts, daß er im Auftrage der amerikanischen Oren in Irland agitire, s. B. in Dublin zur Haft gebracht worden war, vor einigen Tagen wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Trotzdem dauert die Erregung im amerikanischen Volke gegen England fort und wird namentlich von den irischen Agitatoren geschickt geführt.

Aus Spanien kommt die erfreuliche Kunde, daß in ganz Catalonien der Belagerungs Zustand jetzt wieder ganz aufgehoben ist.

Das Ministerium Sagasta hat sich also als Herrscher der Situation in der autonomen Provinz behauptet und die von ihm bewiesene Energie war daher ganz am Platze.

Zum Schluß unserer heutigen Betrachtung müssen wir Rußland als das einzige Land anerkennen, welches durch seinen Ministerwechsel einen ausgiebigen Stoff zur Erörterung der politischen Situation darbot. Diese Erörterung gipfelt in der allgemein und ohne Ausnahme getheilten Ueberzeugung, daß in dem gedachten Vorgange ein bedeutsames und vertrauenswerthes Friedenssymptom zu erkennen sei, das mit Genugthuung hingenommen zu werden verdiene. Die Befriedigung ist jedoch nicht ganz bedingungslos, denn durch die Aeußerungen der Freude über die eben eingetretene Wendung klingt ein leiser Zweifel an die Beständigkeit und Verlässlichkeit des geänderten Zustandes hindurch, der mit dem Hinweize auf die wiederholt constatirte Ohnmacht der Friedenspartei gegenüber der actionistischen Coterie des Panславismus begründet wird.

Selbst solche Stimmen, welche die russischen Verhältnisse in günstigem Lichte darzustellen gewohnt sind, können nicht umhin, eine misstrauische Reserve zu machen und vor allem optimistischer Auslegung zu warnen. Es wird sich eben zunächst an den Dingen selber erweisen müssen, ob der Ministerwechsel wirklich als eine Gewähr gegen die agitatorischen Wählerreien der Feinde des Westens

und als eine neue Friedensbürgschaft aufzufassen ist. Denn bekanntlich leitete Herr von Oiers, der neue Chef des Auswärtigen, auch damals schon mit vollkommener Selbstständigkeit die auswärtige Politik, als der heftige Sturm gegen Deutschland entseffelt und die bekannte Idee gefaßt wurde, mit der Regierung Gambetta's eine engere Fühlung zu suchen, welche eine Vorkaufs für eine spätere Allianz werden sollte.

Heute Dienstag reist Se. Maj. der Kaiser nach Wiesbaden, wo ein mehrwöchentlicher Aufenthalt in Aussicht genommen ist. Die Aerzte wünschen, daß der Kaiser einen vollen Monat dort bleiben möchte. Es ist jedoch ausdrücklicher Wille des Kaisers, bis zum 2. Mai, am Tag von Großgörschen, wieder in Berlin zu sein, um die Bataillone des Ersten Garde-regiments zu besichtigen, welches diesen Tag unter seine Ruhmestage verzeichnet.

Man schreibt der „D. S.-Z.“: Wenn eine Zeitlang die Möglichkeit zugegeben wurde, daß der Tabakmonopol-Entwurf bereits im Bundesrathe scheitern könnte, so erscheint dieselbe nunmehr als völlig ausgeschlossen. Nachdem sich die bairische Regierung entschlossen hat, die ihr zustehenden Stimmen im Bundesrathe für das Monopol abzugeben, ist die Annahme desselben mit einer ganz erheblichen Majorität mehr als wahrscheinlich geworden. Die plötzliche Schwenkung der bairischen Regierung, an der wohl kaum mehr zu zweifeln sein dürfte, wird in politischen Kreisen lebhaft besprochen und man ist vorwiegend der Ansicht, daß diese auffällige Schwenkung hauptsächlich dem persönlichen Einflusse des Fürsten Bismarck auf König Ludwig von Baiern zuzuschreiben ist. Das trotz alledem der Monopol-Entwurf im Reichstag abgelehnt werden wird, daran zweifelt, wie uns versichert wird, selbst Fürst Bismarck keinen Augenblick mehr.

Bezüglich der Rectoratswahl der Universität Greifswald ist unter dem 5. d. M. eine Entscheidung von dem Kultusminister getroffen und der Universität übermittelt worden. Danach ist der jüdische Professor der Rechte Behrend als Director der Universität befähigt worden.

Die meisten Wiener Blätter melden jetzt den nahe bevorstehenden Rücktritt Ignatieff's. Auch die offiziellen Kreise halten seine Stellung für erschüttert, bemerken aber, daß, wenn er als Botschafter nach Paris käme, er noch gefährlicher wäre als auf seinem jetzigen Posten. — Das „Extrablatt“ bringt eine lange detaillirte Meldung über ein großes, Wien und verschiedene Theile Oesterreichs umfassendes Netz von russischen Spionen, welches die Wiener Polizei angeblich entdeckt. — Dem „Fremdenblatt“ zufolge sind die österreichische und ungarische Regierung über die Einführung der Differentialzölle auf Caffee zu Gunsten des Handels von Triest und Fiume bereits einig geworden.

Aus Wien berichtet man unterm 16. April: In einer heute stattgehabten von etwa 1000 Personen besuchten Volksversammlung, in welcher über die Stellung der Arbeiter zu der Antisemitenbewegung Beschluß gefaßt werden sollte, wurde mit allen gegen 17 Stimmen eine Resolution angenommen des Inhalts, daß die Versammlung mit der Antisemitenbewegung nichts gemein habe.

Prag, 17. April. In dem Sozialisten-prozeß wurde heute das Urtheil gesprochen; von den Angeklagten wurden 11 freigesprochen, 12 zu zwei bis sechs Wochen Arrest verurtheilt.

Belgrad, 16. April. Das neu erschienene Journal „Die Gegenwart“ richtet das Ersuchen an die Regierung, dem serbischen Volke mitzutheilen, wie der ehemalige Metropolit Michael die während der Kriegszeit aus verschiedenen Ländern von der Gesellschaft vom rothen Kreuz eingegangenen 300,000 Dukaten verwendet habe.

Aus Petersburg wird unterm 16. April gemeldet: Eine der schlechtestbelegneten Persönlichkeiten der Residenz, der bekannte Trubnikow, seit einiger Zeit Beamter zu besonderen Aufträgen im Ministerium des Innern, veröffentlichte in russischer Sprache eine Brochüre, betitelt: „Deutsche und Jesuiten in Rußland“, welche als Radikalmittel die Austreibung und Ermordung aller Deutschen anempfiehlt! Der Verkauf der Schrift wurde bisher nicht verboten.

S a c h s e n.

Se. Königl. Hoheit Prinz Georg, welcher sich in die Zittauer Gegend zur Auerhahnjagd begeben hatte, speiste am Donnerstag Nachmittag im Offizierscafé zu Zittau. Nach Aufhebung der Tafel unternahm der hohe Gast in Begleitung des Herrn Oberst von Reyher eine Spazierfahrt nach Dybin. Von derselben zurückgekehrt, soupirte Se. Königl. Hoheit in seinem Absteigehotel „zur Sonne“;

Nachts um 11 Uhr begab sich alsdann derselbe abermals auf die Auerhahnjagd. — Die Abreise nach Dresden erfolgte am Freitag früh.

An der für Königs Geburtstag angelegten Parade werden etwa 6000 Mann teilnehmen.

Dresden, 15. April. Gestern Mittag trafen Ihre Maj. Königl. Hoheit die deutsche Kronprinzessin in Begleitung der Prinzessin Victoria hier ein. Im strengsten Incognito besuchten die Hohen Herrschaften die Gemäldergalerie, nahmen dann zu Wagen die Casernen-Etablissements der Albertstadt in Augenschein und reisten, nachdem dieselben in Hotel Bellevue ein Diner eingenommen, um 6 Uhr zurück.

Se. Excellenz Herr Staatsminister des Innern v. Rostiz-Wallwik hat sich heute nach Berlin begeben und Se. Excellenz Herr Staatsminister der Finanzen, Frhr. v. Könneritz, wird morgen ebenfalls zu den Ministerconferenzen dahin abreisen.

§ Baugen. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1882 sind bei der hiesigen Königl. Staatsanwaltschaft 654 Anzeigen über verübte, die landgerichtliche Kompetenz begründende Verbrechen und Vergehen, darunter 564 Anzeigen gegen 651 bestimmte Angeschuldigte eingegangen, 34 Anträge auf Einleitung der Voruntersuchung und 351 Anträge auf Eröffnung des Hauptverfahrens gestellt worden, 43 Anzeigen wurden an die zuständigen Amtsanwälte und 6 Anzeigen an andere Behörden zur weiteren strafrechtlichen Verfolgung abgegeben, während in 210 Fällen nach Ermittlung des Sachverhaltes das Verfahren eingestellt worden ist. Das hiesige Königl. Landgericht hat in 162 Fällen die Eröffnung des Hauptverfahrens vor dem Schwurgerichte bez. der Strafkammer und in 148 Fällen die Ueberweisung an die zuständigen Schöffengerichte nach § 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes und zwar Baugen 26, Bernstadt 5, Bischofswerda 12, Ebersbach 9, Großschönau 7, Herrnhut 3, Ramenz 12, Königbrück 3, Löbau 12, Neusalza 6, Neustadt 3, Ostritz 8, Pulsnitz 3, Reichenau 1, Schirgiswalde 9, Sebnitz 9, Stolpen 3 und Zittau 17 beschlossen. In 5 Fällen wurden von Königl. Landgerichte die Angeklagten außer Verfolgung gesetzt und in 3 Fällen die beantragte Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Hauptverhandlungen wurden 154 und zwar 22 vor dem Schwurgerichte und 132 vor der Strafkammer gegen 183 Angeklagte abgehalten, von denen 32 zu Zuchthaus (Gesamtstrafe 68 Jahre 2 Monate 2 Tage), 115 zu Gefängniß, (Gesamtstrafe 69 Jahre 9 Monate 18 Wochen 1 Tag) und 4 zu Geldstrafe verurtheilt, dahingegen 32 freigesprochen worden sind. Die Staatsanwaltschaft war in 41 Verhandlungen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri, in 31 Verhandlungen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler, in 61 Verhandlungen durch Herrn Assessor Dr. Vähr und in 21 Verhandlungen durch Herrn Assessor Dötschel vertreten. Außerdem kamen noch 71 Berufungen gegen schöffengerichtliche Urtheile, darunter 55 unter Mitwirkung der Staatsanwaltschaft, welche in 6 Fällen durch Herrn Oberstaatsanwalt Petri, in 47 Fällen durch Herrn Staatsanwalt Dr. Fiedler und in 2 Fällen durch Herrn Assessor Dr. Vähr vertreten war, zur Verhandlung und ist in 26 Fällen das schöffengerichtliche Urtheil bestätigt, in 45 Fällen abgeändert worden.

* Baugen, 14. April. Die wendische liter. Gesellschaft Madsica serbska hier hielt am 12. d. ihre diesjährige Generalversammlung ab und erlediigte unter Theilnahme von 45 Personen aus allen Theilen Sachsens und der preussischen Lausitz die reichhaltige Tagesordnung. Herr Pfarrer Hornig führte in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden, Herr Schmaler, den Vorsitz. Es wurde ausführlicher Bericht erstattet über die Thätigkeit des Vereins, über die Caffee, die Bibliothek und den Bücherverkauf, sowie neue Anträge auf die Thätigkeit des neuen Vereinsjahres gestellt und beraten wurden. Die Einnahmen des Vereins betrugen 3322 M., die Ausgaben 3126 M. Die Bibliothek ist um 126 Schriften durch Schenkung und Kauf vermehrt worden. 640 Schriften seines Verlags hat der Vors. an Volksbibliotheken verschenkt. — Herausgegeben hat derselbe im lauf. Jahre 2 Hefte seines Jahrbuches Casopis, einen Volkskalender und das „Stärke'sche Andachtsbuch (im niederl. Wende.) — Vorbereitet ist und soll bald erscheinen: Ein kleines Lesebuch für Schulen von E. Bartke und später als Jubiläumsschrift: Die Errettung Wiens aus der Bedrängniß der Türken im Jahre 1683.

Der vor einigen Tagen in Baugen abgehaltene außerordentliche Märktag, der von ca. 200 Personen besucht war, hat eine Resolution an Fürst Bismarck beschlossen: „Die heute in Baugen aus allen Theilen Sachsens, der Lausitz und Schlesiens versammelten Märker richten die Augen des Reichscanzlers auf den in Oesterreich-Ungarn ins Auge gefaßten Mehlgoll, der den Ruin der

berbeiführen würde, und schließen daran die bringende Bitte, der Reichscanzler wolle mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln den Ruin abzuwenden suchen." Außerdem wurden folgende Vorträge gehalten: 1. „Rückblick auf die technische und geschäftliche Lage der deutschen Mühlenindustrie“ vom Vorsitzenden, Herrn v. d. Wöngaert in Berlin; 2. „Ueber die bestehenden Zollschranken und den bevorstehenden österreichischen Eingangszoll“ von Herrn Mühlenbesitzer Veßmann in Bauen und 3. „Ueber den Credit und Creditmißbrauch in der Müllerei“, von Herrn Dr. Sellnik. — Den 14. April wurde in Bauen eine neue Section des sächs.-böhm. Gebirgsvereins gebildet, welcher 30 Herren beitraten.

Die Thürme Bauens signalisirten am 16. April Nachts 3 Uhr ein Feuer in der Vorstadt. Unvorsichtiges Gebahren mit heißer Asche hatte den mit Ziegeln gedeckten Schuppen des Arbeiters Heine auf dortigem Holzmarkt in Brand gesetzt. Trotdem die Flammen schon das Dach durchbrochen, wurde es noch durch herbeigeleitete Hülfe gedämpft.

Umschau in der Lausitz, 15. April. Durch Feuer wurden vernichtet: Das Bett des Dienstmädchens vom Conditoren Tisch. in Göditz (pr. L.), welches durch Explosion einer Petroleumlampe entstanden, doch ward das Feuer glücklich gelöscht. (Dabei aber hat das Mädchen so schwere Verletzungen erhalten, daß man an ihrem Auskommen zweifelt, ihr Herr kam mit leichteren Verletzungen weg.) — In Cottbus (pr. L.) ist der 8jährige Sohn des Böttchermeysters Böttcher durch rollende Räder, auf denen er gespielt, erbrüdt worden. — Am 13. wurde der 5jährige Sohn des Cigarrenarbeiters Bachmann in Bauen todt aus der Spree gezogen. — Dem Brennknecht Mierisch in Königswartza ist am 10. in der dortigen Brennerei durch das gebende Zeug ein Arm gebrochen worden. — Bei dem am 13. d. stattgehabten Brande im Mönchsvalder Forst (pr. L.) ist eine Frau aus Herrmannsdorf mit um's Leben gekommen. Die an Krämpfen Leidende mag den Brand verursacht haben und vom Schreck die Krämpfe bekommen und in's Feuer gestürzt sein. — Die Herren Buchbindermeister Selbe und Stelmachermeister Kötschke zu Bauen feierten am 12. d. ihr 50jähr. Bürgerjubiläum. Herr Buchdruckereibes. und Red. Comthur v. Schmalzer in Bauen wurde in Ansehung seiner vielen Verdienste um wend. Sprache, Literatur und Vereinswesen zum 1. Ehrenpräsidenten der liter. Genossenschaft Macica serbska ernannt. — Der am 15. d. verstorbene Gasthofs- und Kohlenwertheber Schrüder hat der Kirche zu Weißdorf ein Vermächtniß von 3000 M. hinterlassen. — In der Kreisauptmannschaft Bauen erscheinen 24 politische Zeitungen in deutscher und 1 in wendischer Sprache und außerdem noch einige Zeitungen, die specielle Fächer der Wissenschaft, Gemeinnützigkeit u. vertreten.

Die am 12. d. M. in Dresden stattgefundene Delegirtenversammlung des Sächsischen Lehrereisen-Vereins beschloß abermals (mit 875 Stimmen gegen 139) die Auflösung des Vereines.

In Dresden wurde am Dienstag, die irische Hölle eines Mannes dem Schooße der Erde übergeben, dessen Name wohl in Sachsen und weit hinaus bekannt geworden ist. Theodor Drobisch, wer kennt ihn nicht, den unverwundlichen Humoristen, dessen ursprüngliche, manchmal zwar etwas derbe Comik gar vielen heitere Stunden bereitet hat, der aber auch aus dem reichen Vorn seiner Innerlichkeit gar manche schöne religiöse Saite erklingen ließ. Vom Schriftsteller hat er sich hinausgearbeitet zum gesuchtesten Gelehrten, der eine lange Reihe von Jahren und fast bis an sein Ende thätig in den vordersten Reihen stand. Auch als Mitredacteur der „Dresdner Nachrichten“ hat sich der Verewigte nicht zu unterschätzende Verdienste erworben. Leicht sei ihm die Erde.

Durch Verfügung der I. Kreisauptmannschaft zu Leipzig sind dieser Tage folgende in Leipzig wohnhafte Personen auf Grund des kleinen Belagerungszustandes wegen socialdemokratischer Agitation aus Leipzig und dem Bezirke der Kreisauptmannschaft ausgewiesen worden: der Schriftsteller Heinrich Friedrich Oscar Eisengarten aus Halle, der Tischler Ernst Richard George und der Schriftsteller Max Theodor George, beide aus Sorau. Sie haben laut der ihnen zugestellten Ausweisungsbereite binnen drei Tagen abzureisen.

Einige Hundert Freiburger Bergleute gehen, dem Vernehmen nach, in nächster Zeit nach Südafrika, um die Goldminen von Transvaal auszuheuten.

Am Freitag Mittags fanden drei Aufsichtspersonen vom Himmel sührt Fundgrube in Freiberg, der Untersteiger Moritz Seifert, der Mauersteiger Ernst Friedrich Schröder und der Gängesteiger Johann Ernst Beckert, ihren Tod, indem sie im dasigen Neuschacht auf unerlaubte Weise das eine, auf ihre Anordnung von anderen abgeschlossene Fördergestelle zur Aufahrt benutzten und durch infolge eigens bestimmter, aber unsicherer Signale an die Aufsehvorrichtung an der Hängebant, die durch das Aufsitzen des anderen Gestelles auch ihr Seilstrum verflocht, angetrieben wurden, so daß ein Seilbruch erfolgte und sie in eine Tiefe von beziehentlich 340 und 374 Meter stürzten.

Die Verteilung des Knoblauchs im Rosenthale zu Leipzig kostet Leipzig jedes Jahr ein gutes Stück Geld. Im vorigen Jahre hat man hierfür 1000 Mark ausgegeben, dies Jahr gedenkt man aber 2000 Mark dafür aufzuwenden.

Ein Adorfer Bürger ist wegen Verdachts, den für Adorf so verhängnisvollen ersten diejährigen Brand angelegt zu haben, gefänglich eingezogen worden. Es hatte sich schon von Anfang an der Verdacht auf jenen Mann gelenkt, und da dieser Verdacht gegenwärtig neue Nahrung erhalten hat, so ist auf Anordnung der Königl. Staatsanwaltschaft zu Plauen i. B. dessen Verhaftung vorgenommen worden.

Bermischtes.

(Brand des Schweriner Theaters.) Das Schauspielhaus in Schwerin ist am Sonntag Abend bei der Vorstellung von „Robert und Bertram“ vollständig ausgebrannt. Das Feuer brach zwischen 8 und 9 Uhr auf dem obersten Boden des nördlichen Anbaues aus, wo Segstücke und andere Theaterutensilien aufbewahrt wurden. Die Feuergefahr wurde dem im Hause anwesenden Publikum von der Bühne aus rechtzeitig mitgetheilt, der Großherzog selbst richtete beruhigende Worte an das Publikum, so daß die Räumung des Hauses ohne jede Ueberschüzung und ohne jegliche Gefahr erfolgte. Das rasch um sich greifende Feuer hat das ganze Innere des Hauses zerstört, nur die Ringmauern sind stehen geblieben. Bald nach Mitternacht wurde man des Feuers Herr, ohne daß die in der Nähe liegenden Gebäude beschädigt wurden. Die Bibliothek und die Musikalien sollen gerettet sein, die Garderobe ist zerstört.

Wie die „Geraer Zeitung“ vernimmt, ist der Staatsanwaltschaft zu Gera vor einen Tagen eröffnet worden, daß der Fürst zu Reuß j. L. sich nicht bewegen finde, den wegen Mordmordes zum Tode verurtheilten Buchhalter Gebhardt zu begnadigen, und daß wegen der Vollstreckung des Urtheils das Weitere zu verfügen sei. Im Fürstenthum Reuß j. L. bestimmt das Gesetz, daß die Enthauptung durch das Beil geschehen soll.

Der Erfinder des Halseisens, der Schlosser Wille in Berlin, welcher Attentate auf Aerzte dadurch ausführen wollte, daß er sie zum Besuche eines angeblichen Kranken bestellte, um sie

mittels eines eigenen konstruirten Halseisens wehrlos zu machen und dann zu bezaubern, ist von Aerzten der Charité für unheilbar geisteskrank erklärt worden. Demzufolge ist bei dem Untersuchungsgericht die Ueberführung des Wille in eine Irrenpflege-Anstalt beantragt worden.

In Krippendorf bei Jena wurde eine alte Frau in ihrer Wohnung räuberisch überfallen, ihr ein Auge ausgestochen und ein Knebel in den Mund gesteckt. Leider sind die Nachforschungen nach dem Thäter bis jetzt ohne Erfolg geblieben.

In der Leuterschen Briquettefabrik bei Sprengberg ist ein Explosion vorgekommen, wodurch 8 Menschen mehr oder weniger beschädigt wurden.

Die Nordwinde der letzten Tage haben der Bombardei, ja dem ganzen Pothale eine Kälte gebracht, welche schweren Schaden angerichtet hat. An mehreren Morgen sank das Thermometer unter Null. In Babua gab es Eis wie mitten im Winter. In der üppigen Gegend von Piacenza lag der Neif wie Schnee auf den Gefilden. Aus Brescia wird berichtet: „Ein unsägliches Unglück hat unsere Provinz getroffen. Unsere Hügel und Vorberge, sowie auch die Ländereien bis weit in die Ebene hinaus sind vom Froste arg mitgenommen. Die Vegetation war infolge der milden Witterung außerordentlich früh entwickelt, wozu warmer Regen, der in den Tagen vor Ostern fiel, das Seinige noch beitrug. Da trat plötzlich der Frost ein, der den Weinbergen, den Obstgärten, den Maulbeerbäumen so arg zusetzte, daß an einen Ernteertrag kaum zu denken ist.“ Ähnliche Berichte über unerhörte Schädigung durch den Frost gehen aus Iseo, Bergamo, Como und der Brianza ein. Der Verlust wird jetzt als unberechenbar dargestellt.

Paris, 17. April. Ueber einen Diebstahl im Centralpostamt wird gemeldet: Die Diebe erbrachen einen gepanzerten Schrank, worin sich Säcke mit Werthsendungen befanden, und nahmen 180 Kargirte, theils aus der Provinz, theils aus dem Auslande gekommene Briefe mit fort, welche Morgens vertheilt werden sollten. Der Werth der gestohlenen Postfächer beträgt etwa eine Million Francs. Die Nachforschungen nach den Dieben dauern fort.

(Kostflecke in der Wäsche.) Diese, für die Hausfrau so ärgerlichen Flecke lassen sich, laut der „Landwirtschaftlichen Zeitung des Hamb. Corr.“, mit leichter Mühe entfernen. Man löst 5 Gramm Salmiak in 2 Handvoll Kochsalz und einem entsprechenden Quantum Wasser, bestreicht mit dieser Mischung die auf der Grasbleiche ausgebreitete Wäsche und läßt sie an der Sonne trocknen. Nachdem dies einige Male wiederholt ist, werden noch die intensivsten Kostflecke verschwunden sein.

Hauptverhandlungen vor dem Kgl. Schöffengericht zu Bischofswerda Freitag, den 21. April 1882.

- Vorm. 9. Uhr in Strafsache gegen Steinarbeiter Moritz Friedrich in Oberpohlau und Genossen wegen Vergehen gegen § 123 des Strafgesetzbuchs.
- Vorm. 10 Uhr in Strafs. gegen den Brauer Jul. Moritz Ludwig Sembdner hier und Genossen wegen Vergehen gegen § 113 bez. 120 des Strafgesetzbuchs.
- Vorm. 10 Uhr in Strafs. gegen den Cigarrenarb. Johann Traugott Thomasch aus Berg wegen Vergehen gegen § 242 und Uebertretung gegen § 361. des Strafgesetzbuchs.
- Vorm. 11 Uhr in Strafs. gegen den Tagarbeiter Johann Traugott Schubert aus Mittelhorka wegen Uebertretung gegen § 361. des Strafgesetzbuchs.

Repertoire der Königl. Hoftheater zu Dresden. Altstadt: Mittwoch: Ariel Aeolus. — Donnerstag: Die Königin von Saba. — Freitag: Cabale und Liebe. — Sonnabend: Das Käthchen von Heilbrunn. Neustadt: Donnerstag: Adalste. Der Schimmel. Die wilde Toni. — Sonnabend: Bürgerlich und romantisch. Katharina.

Morgen Mittwoch Eröffnung meiner Restauration Dresdenner Straße Nr. 272. A. Sinn.

Bekanntmachung.

Vom 16. April l. J. Eröffnung der Bade-Saison im Georgenbad zu Neukirch am Hochwald. Russische Dampf-, Douche- und Bannenbäder. Sonntag, Dienstag und Freitag Vorm. von 8 Uhr an für Herren. Dienstag und Freitag Nachm. von 2 Uhr an für Frauen. Neukirch, den 15. April 1882. In größter Hochachtung F. U. Freund.

Das Dampfziegelwerk

„Bauhütte Deuben-Dresden, Zechel & Hänfel“

in Deuben bei Dresden

empfiehlt sich zur Lieferung von Mauer- und Dachziegeln, sowie Ban- und Düngelkalk zu äußerst billigen Preisen.

Zur Saat.

Neuen amerik. Virg.-Pferdezahn-Mais

zum Stecken, ferner feinste rothe Kleesaat (sand- und seldefrei), weiße Kleesaat, engl. Mehgras, Lymotheegrassaamen, Erbsen und Wicken, Haideforn, Senf, Schleisschen, sowie hiesigen Saathaser offeriren möglichst billig C. M. Kasper & Sohn.

Quergel-Kartoffeln

sind etwas abzugeben b. Obig.

Rechnungs-Formulare

empfiehlt Fr. Wap.

Von heute an Bierschank bei Rodig, Romenyer Straße.



Frischgeschlachtetes, hochfeines Mastochsenfleisch, nur 50 Pf., empfiehlt Emil Reißner, Fleischeraasse.

Mastochsenfleisch empfiehlt Gustav Juranz.



Frischgeschlachtetes Mastrindfleisch, feinste Waare, empfiehlt C. L. Saraf, gr. Kirchg.

Von heute Mittwoch an frischgeschlachtetes Rindfleisch, à Pfund 40 Pfa., empfiehlt Ernst Hubner, Schlesiäcker Hof.

Tanz-Unterricht. Heute Mittwoch, den 18. April wird mein diesjähriger Tanzkursus eröffnet.

Carl Grundmann. Heute Mittwoch, den 18. April wird mein diesjähriger Tanzkursus eröffnet. Geehrte Herren und Damen werden freundlichst ersucht, sich im Lehn-gericht zu Burkau Abends 8 Uhr einzufinden.

Schulbücher,

Schulranzen, Schultaschen, sowie überhaupt alle Schul-, Schreib- und Zeichen-Utensilien empfiehlt billigt Clemens Löbnert.

Cement,

beste Qualität, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen Baumstr. Snauck.

Für Aechtheit der Waare wird garantirt. Bei Abnahme von 2 bis 3 Tonnen 11 M. per Tonne.

Schulbücher,

fest in Leder gebunden, sowie alle Schul- und Schreib-Utensilien liefert zu den billigsten Preisen Paul Klepisch.

Buchbinderarbeiten werden innerhalb 24 Stunden geliefert.

Zur Gestellung

empfehle Mittwoch und folgende Tage von früh 9 bis Abends 10 Uhr Bannbäder. Hochachtungsvoll Frö m t e r.

Gefunden wurde am Sonntag auf der Haltestelle Demitz ein Stück Geld. Der sich legitimirende Eigentümer erhält solches zurück bei Heinrich Rietschel in Ebumitz.

Diejenigen Personen, welche Zahlungen oder Forderungen an den verstorbenen Carl Stiebis in Großdrebnitz haben, mögen sich bis zum 20. dieses Monats melden.

Die Erben.

Herrn Gasthofsbesitzer Zimmer alhier sage ich Dank für das Vorgen von 18 Stück Bauböden zum Aufbau meines durch Brand eingäscherten Hauses, besonderen Dank aber dafür, daß ich ihm für das Vorgen nur 30 Mark habe bezahlen brauchen. Das ist gewiß edel gehandelt. Stacha, im April 1882. Peter Diebold.

Eisenbahn-Restaurations Demitz.

Sonntag, den 23. April, gutbesetzte Ballmusik, Anfang 4 Uhr. Hierbei empfehle Kaffee u. frischen Kuchen, Bairisch, Felsenkeller-Lagerbier etc. Freundlichst ladet ein Paul Harnapp.

Jugendvereinsball

junger Landwirthe in Forker's Restauration in Stolpen. Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste freundlichst eingeladen. Die Vorsteher.

Vermählungs-Anzeige.

Saul Rehbock, Referendar, Hedwig Rehbock, geb. Beyer. Bischofswerda, den 15. April 1882.

Gewerbeverein.

Heute Mittwoch, 19. April, Abds. 8 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhause.

- Tagesordnung: a) Vortrag des Jahresberichts. b) Aufforderung des Vororts Zittau, sich für oder gegen das Taback-Monopol zu erklären. c) Die Bibliothek des Gewerbevereins mit der Stadt-Bibliothek zu vereinigen. d) Abordnung eines Delegirten zum Handwerker- und Gewerbetag in Magdeburg betreffend. e) Aufnahme neuer Mitglieder. f) Antrag, eine abzuhaltende Gewerbe-Ausstellung betreffend.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet die geehrten Mitglieder der Vorstand: Adolph Täubrich.

Militärverein Schmölln und Umgegend.

Nächsten Sonntag Geburtstagsfeier Sr. Maj. Königs Albert, verbunden mit Ball. Versammlung Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zu Demitz. Der Vorstand.

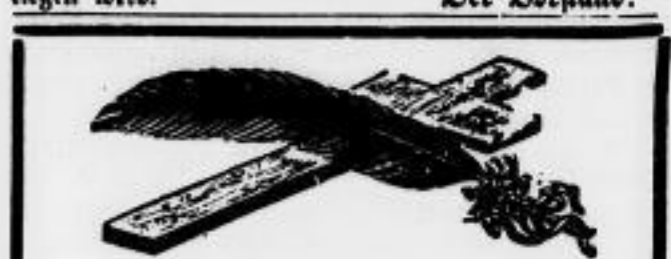
Liedertafel heute Dienstag Abends 8 Uhr Übungsst.

Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.

Gebirgsverein.

Soct.: Bischofswerda-Valtenberg. Sonnabend, den 22. April, Abends halb 8 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhause.

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Berathung mehrerer Eingänge. 3) Verschiedene Mittheilungen. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammelliste bez. der Hinterlassenen Pieschmann's in Wehlen zur Einsichtnahme der Mitglieder ausliegen wird. Der Vorstand.



Dank.

Zwei liebe Augen haben sich geschlossen. Unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, der Junggeselle Friedr. Aug. Steglich, verschied den 11. April nach Gottes unerforschlichem Rathschluß im noch nicht vollendeten 36. Lebensjahre. Groß ist der Schmerz und unsere Trauer. Mit Thränen danken wir Allen von nah und fern, welche ihre herzlichste Liebe bezeugen. Dank Herrn Pastor Dr. Hoffmann für die trostreiche Predigt, sowie für die uns tröstenden und unsern wunden Herzen wohlthunenden Worte am Krankenbette. — Dank Herrn Cantor Neumann für die erhebenden Trauergesänge. Herzlichen Dank den Jungfrauen von Ober-Putzlau für den reichen Blumenschmuck, Dank den Trägern, sowie herzlichsten Dank für die zahlreiche Begleitung des Hingeschiedenen zu seiner letzten Ruhestätte. Alle diese Liebe und Theilnahme hat unsern wunden Herzen wohlgethan. Dir aber, lieber Sohn und Bruder, rufen wir nach: Sanft wie Du gelebt, so bist Du auch geschieden, Wir ahnten nicht, daß Du dem Ziel so nah Und trauernd bleibt uns nur der Trost hienieden: Was Gott thut, das ist wohlgethan. Ober-Putzlau. Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche uns bei dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters getroffen hat, mit so vielfachen Beweisen aufrichtiger Liebe und Theilnahme tröstend zur Seite standen; ebenso für die ehrenvolle Begleitung und die reiche Blumenspende, welche dem geliebten Toden allseitig zu Theil wurde, wie auch für die am offenen Grabe vom Hrn. Oberpfarrer Dr. Wetzel gesprochenen so trostreichen und erhebenden Worte, nicht minder auch den Herren Schützen für das zahlreiche ehrende Geleite, sowie für das Einsenken zur letzten Ruhe. Bischofswerda, den 15. April 1882.

Die tieftrauernde Familie von Büнау.

Bei seiner plötzlichen Abreise nach Hamburg sagt lieben Freunden und Bekannten ein „herzliches Lebewohl“! Bischofswerda, den 16. April 1882. Moritz Friedrich.

Lieben Freunden und Bekannten sage bei meinem Weggange von hier nach Bahnhof Arnsdorf ein „herzliches Lebewohl“! Schirmstr. Aug. Ritscher nebst Familie.

Ein seidener Regenschirm wurde auf dem neuen Friedhofe verloren. Segen Belohnung abzugeben bei Paul Lange am Markt.

Ramenyer Producten-Preis vom 13. April 1882. pr. 50 Kilogr. Weizen 11 M. 47 Pf. bis 11 M. 75 Pf. Roggen 8 M. 44 Pf. bis 8 M. 62 Pf. — Gerste 8 M. 22 Pf. bis 8 M. 57 Pf. Hafer 8 M. — Pf. bis 8 M. 20 Pf. Erbsen 12 M. 50 Pf. bis — M. — Pf. Butter pr. Kilo 2 M. 80 Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 14. April 1882. pr. 1000 Kilogr. Weizen, 225 bis 230 M. Roggen 163 bis 168 M. Gerste 155 bis 165 M. Hafer 155 bis 162 M.

Bauener Producten-Preis vom 15. April 1882. Weizen pro 50 Kilogr. 11 M. 1 Pf. bis 11 M. 79 Pf. Roggen „ 50 „ 8 „ 61 „ „ 8 „ 75 „ Gerste „ 50 „ 7 „ 39 „ „ 7 „ 97 „ Hafer „ 50 „ 7 „ 60 „ „ 8 „ 10 „ Butter } in Baugen 2 M. 60 Pf. bis 2 M. 90 Pf. } a Kanne } Bischofswerda 2 „ 48 „ „ 2 „ 75 „



Beilage zu Nr. 31 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 19. April 1882.

Auctions-Anzeige.

Freitag, den 21. u. Sonnabend, den 22. April d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an,

sollen die zum Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzer Karl Ernst Paufler Nr. 343 zu Großröhrsdorf gehörigen Utensilien an todtem und lebendem Inventar gegen Baarzahlung meistbietend versteigert werden, als: 2 Pferde, 9 Melkkühe, 2 Bullen, 2 Kalben, 1 Kalb, 1 Ziege, 11 Hühner, 1 Kettenhund, 5 Wirthschaftswagen, 1 Korbwagen, 1 Halbchaise, 2 Laßschlitten, 1 Rennschlitten, Ackerpflüge, Wendepflüge, Rurhaken, Eggen, 1 Partie ungebrechten Flachs, Heu, Stroh, Brenn- und Nutzholz und noch viele andere Haus- und Wirthschaftsfachen.

Das lebende Inventar, Wagen und Ackergeräthe kommt am ersten Tage zur Versteigerung. Erstehungslustige werden hierdurch geladen, der gedachten Tage im obgenannten Nachlaßgrundstück sich einzufinden.

Großröhrsdorf, den 12. April 1882.

Seidel, Ortsrichter.

Speise-Genß

empfangt neue Sendung in vorzüglichster Qualität und empfiehlt besonders auch Gastwirthen zu ermäßigtem Preis.

Carl Böhmer.

Sonnabend, den 29. d. Mts.,
beginnt die Ziehung der 5. Classe
101. k. s. Landeslotterie.

Loose

zu derselben empfiehlt

Carl Krug,
Bischofswerda.

Brillant-Glanzstärke

von Fris Schulz in Leipzig empfiehlt

Carl Böhmer.

Vom

G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

hält stets Lager in Fl. à 1½ Mt., à 80 Pf.

C. Meissner in Bischofswerda.

Fenchelhonig

von F. W. Gaers in Breslau

gegen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Namenszua, sowie im Glase eingebraunt die Firma seines Erfinders, F. W. Gaers in Breslau, trägt. Verkaufsstellen bei Fr. May in Bischofswerda u. bei Carl Allen in Großröhrsdorf.

8 bis 900 Thlr.

sind sofort zu 4½ Procent auf 1. oder sichere Hypothek auszuleihen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Einige Mädchen

können unter günstigen Bedingungen das

Blumenmachen

erlernen bei

Heinrich Gräfe.

Ein junger Mensch rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Fleischer zu werden, kann sofort antreten. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein Schmiedegeselle

findet Arbeit in

Raundorf bei Seitschen.

Ich suche mit meiner Familie eine möblirte Wohnung

(2 Zimmer) mit Mädchengelaß.

Adressen im Gasthaus zum goldenen Engel abzugeben.

Dr. Philipp Neumann.

Ein Logis mit Laden ist zu vermieten und 1. Oct. beziehbar Albertstraße 54.

Eine Oberstube mit Zubehör ist zu vermieten und 1. Juli beziehbar Albertstraße 54.

Auch ist daselbst ein Kinderwagen zu verkaufen.

Eine freundliche Stube ist an eine einzelne Person zu vermieten und gleich beziehbar. Bahnhofsstraße 200.

Man verlange ausdrücklich ächtes Schmidt'sches Caffeeemehl.

Für Hausfrauen.

Hierdurch empfehlen wir unser

Amerikanisches Caffeeemehl

als billigstes, gesündestes und bestes Ersatzmittel für ächten Caffee, was selbst dem theueren Feigen-Caffee vorzuziehen ist.

Da fast alle deutschen Cichorien-Fabriken unsere Etiquetten und Wappen zum Theil sehr täuschend ähnlich nachbilden (was allerdings die beste Empfehlung für unser eigenes Fabrikat ist), so bitten wir die verehrten Hausfrauen, ganz genau auf unsere Firma zu achten.

Ein jedes unserer ächten Pakete führt das Herzoglich Braunschweigische Wappen, dessen unerlaubter Gebrauch streng bestraft wird.

Herzogl. Hoffabrik v. G. Schmidt & Co., Braunschweig.

Unser ächtes Caffeeemehl ist in Bischofswerda nur bei Herren

G. L. Guse & Sohn.

Unser Caffeeemehl ist der beste Zusatz zu dem feinsten indischen Caffee.

Eiserne Brücken- & Dach-Constructions, Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,

Doppel I Träger,

Gusseiserne Säulen,

Complete Stalleinrichtungen,

Eiserne Fenster,

Dampfmaschinen, Dampfkessel,

Wasserräder,

Brennerei- & Brauerei-Anlagen,

Mühleneinrichtungen etc.

liefert

SAXONIA,

Eisenwerke & Eisenbahnbedarf-Fabrik Radeberg.

Ausstellung der Gewinne
im Königl. Palais am
Zaschenberg,
DRESDEN,
II. Etage,
geöffnet von Morgens 10 Uhr bis
Nachmittags 4 Uhr.

Große Lotterie
des unter dem Präsidium Ihrer Majestät der Königin Carola von Sachsen
stehenden Albert-Vereins.
Hauptgewinne im Werthe von
Mark 20,000, 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000,
1500, 1000.

Loose à 5 Mark
sind zu beziehen durch den
General-Debit der Lotterie bei
Albert-Vereins
A. HOLLING,
Herzogl. Sächs. Hof-Banquier, Dresden,
und den durch Placate anzuweisenden
Verkaufsstellen.

Norddeutsche Feuerversicherungsgesellschaft in Hamburg.

Grundcapital M. 7,500,000. — Reservefonds M. 1,159,417 90 Pf.

Von der obigen Gesellschaft ist mir eine Hauptagentur für Schmölln und Umgegend übertragen. Indem ich mich zum Abschlusse von Versicherungen gegen Brand, Schäden, Blitzschlag und Explosionschäden zu festen und billigen Prämien empfehle, erkläre ich mich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Die Versicherten der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft mache ich besonders darauf aufmerksam, daß die Norddeutsche Feuerversicherungsgesellschaft bevollmächtigt ist, Versicherungen der Berlin-Kölnischen Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft gegen Rückvergütung der von letzterer noch nicht verdienten Prämie ohne Berechnung von Policenkosten-Porto und Agenturgebühren zu übernehmen und erkläre ich mich bereit, das Weitere zu veranlassen.

M. Baier in Schmölln bei Bischofswerda.

Aux Caves de France.

PREIS-COURANT.

Per Liter. 1 Liter = 1 1/4 Flasche, wodurch sich nach deutschem Maß. Flasche. Maass meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

Garrigues, roth und weiss, herb	Mk. 1.50	Frankfurt a. O.	170
Chateau de Rhone, roth und weiss, naturmild	1.40	Köln	160
Malaga, weiss, naturmild	1.30	Breslau	150
Chateau de Rhone, roth, mild und Verdauung beförd.	1.20	Dresden	140
Malaga, weiss, naturmild; echter Muscat-Trauben, eschm.	1.10	Leipzig	130
Grbs roth, naturmild; weiss naturmild; Kranken empf.	1.00	Stettin	120
Chateau de Rhone, roth, kräftig	0.90	Halle a. S.	110
Chateau de Rhone, weiss, feines Bouquet	0.80	Danzig	100
Malaga und Madras, alt	0.70	Breslau	90
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	0.60	Stettin	80
Cognac	0.50	Halle a. S.	70
Essig von Wein, roth	0.40	Danzig	60
Besser französischer Natur-Champagner p. Fl. 4,50-5 Mk.	0.30	Breslau	50

Oswald Nier, Seit 1874: Hoflieferant Ehrenkreuz etc.

Naturweine sind keine gleichmässig nennenswerten Fabrikate, sondern Produkte der selbst schaffenden Natur, demnach wie diese selbst, nicht immer gleich in Farbe oder Geschmack, stets aber fröhlicher und besser in ihrem Aroma und natürlichen Zustand, als verbeizte, gekügelte, mundrecht oder wer weiss womit kristallische Gemachte Weine. Seit 1876 30 Central-Geschäfte selbst eigenen Weinhandlung (Küche, Wein per 1/4 Liter ohne Preiszuschlag) und 210 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Holz-Auction.

Auf Pulsniker Ritterguts-Forstrevier, im Kesselberg, Hauswalder beiheilm., sollen

Montag, den 24. April d. J.,

früh von 9 Uhr ab,

- folgende aufbereitete Hölzer verkauft werden:
- 24 Lärchenholzstämmen von 11-16 Centimeter Mittenstärke bis 14 Meter lang,
 - 22 birkenen Rughölzer . 11-18 . . . Oberstärke . 5 . . .
 - 198 Lärchenholzstangen . 10-15 . . . Unterstärke . 13 . . .
 - 42,5 Raummeter birkenes Scheitholz,
 - 63,75 . . . weiches . . .
 - 31 . . . birkenes Stockholz,
 - 91 . . . weiches . . .
 - 10,05 Wellenhundert birkenes Reisig,
 - 17,46 . . . weiches . . .

Kauflustige wollen sich zur angeführten Zeit im betreffenden Schlage einfinden, wo vorher die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Die von Posern'sche Forstverwaltung. Töpferei-Grundstücksverkauf.

Wegen Ablebens des bisherigen Besitzers **Eduard Gagel** in Königswartha soll das daselbst gelegene Grundstück sofort aus freier Hand verkauft werden.

Zu der bis jetzt schwunghaft betriebenen und gut eingerichteten Töpferei nebst Wirtschaftsgebäuden gehören circa 1 Hektar 10 Ar (4 Scheffel) Feld und Garten mit 70,63 Steuer-Einheiten. Brandcasse 5820 Mark.

Darauf Reflectirenden wird nähere Auskunft ertheilt durch die **Wittve W. Gagel, daselbst. Georg Pötschke, Göda.**

Auction.
Sonntag, den 23. April,
 Nachmittags 3 Uhr,
 sollen in Schmölln Nr. 34B, in der Nähe des Bahnhofs gelegen, wegen Mangel an Platz getragene Kleidungsstücke und ein fast neuer Kinderwagen verauktionirt werden.
 Frau Kusche.
 sind zu verkaufen in der **Obermühle zu Rammenau.**

Hausverkauf.

In **Radeberg** ist ein Haus mit guter Einrichtung und Garten zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Privat-Wohnung, wie auch zu jedem Geschäft, besonders für Stellmacher und dergl. Näheres beim Thierarzt **Wfeniatwerth.**

Hausverkauf.

Das Haus Nr. 112 in **Garthau** mit 3 heizbaren Stuben, schönem Obst- und Grasgarten, ganz im Niederdorfe, nicht weit von der Landstrasse gelegen, auch herbergfrei, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist beim Besitzer daselbst zu erfahren.

Ein schönes zweistöckiges **Wohnhaus** mit grossem Garten in **Langwolsdorf** bei Stolpen Nr. 59 ist wegen Auswanderung sofort zu verkaufen. Näheres beim Uhrmacher **Wilsch, Bischofswerda.**

Sonntag, den 23. April, von Nachm. 12 Uhr, sollen in **Redewitz** Nr. 19 bei **R. Stiebig** sämtliche Möbel, sowie 2 tragende Ziegen, 1 Handwagen, Steinzeug, sämtlicher Holzvorrath meistbietend versteigert werden.



Moriz Stiebig.
 Zwei junge, starke, hochtragende **Kühe** sind zu verkaufen in **Groß-Seitschen 18.**

Auch sind daselbst eine Partie **Speise- und Saamenkartoffeln** zu verkaufen.

Eine neumelkene Ziege, unter dreien die Auswahl, ist zu verkaufen in **Schmölln Nr. 75.**

Ein starker Zughund wird verkauft **Dorfau Nr. 202.**

Zwei starke Wirtschaftswagen sind veränderungshalber zu verkaufen in **Rammenau Nr. 58.**

Ein fast neuer Fahrstuhl ist zu verkaufen **am Hof Nr. 239.**

Ein vollständiges **Cigarren-Arbeitszeug** ist billig zu verkaufen in **Düßlau Nr. 28.**

Strohverkauf.

Eine Partie **Woggengebundstroh** ist zu verkaufen in **Sauritz Nr. 1.**

Gute Speisekartoffeln, à Scheffel 3 Mark, werden verkauft **große Töpfergasse 296.**

Eine Partie **gute Speisekartoffeln** liegen zum Verkauf bei **Dufte in Vidau.**

Speise- u. Saamen-Kartoffeln

liegen zum Verkauf auf **Rittergut Poteschaplitz.**

Auch sind daselbst eine **Heckschneide- und Reinigungs-Maschine** und ein **Wendepflug** zu verkaufen.

Nach Amerika

findet die erste gemeinschaftliche Reise bis **St. Louis** am 31. Mai mit dem deutschen Postdampfer **Weser** unter meiner Begleitung statt. Prospekte ic. gratis und franco durch den Generalagent des Norddeutschen Lloyd **Ernst Voigt in Dresden, Seestraße 21.**

Nach friedensrichterlichem Vergleich widerrufe ich die dem Wirtschaftsbefiger **Herrn August Mai** in **Geismannsdorf** in der am 28. Februar d. J. vor dem Schöffengerichte zu **Bischofswerda** stattgefundenen Hauptverhandlung zugesagte Beleidigung und erkläre, die betreffende ehrenrührige Äußerung damals wider besseres Wissen und in Uebereilung gethan zu haben.

Geismannsdorf, am 18. April 1889.
Karoline verchel, Uplemann.